

Körperliche und geistige Arbeit im Gleichgewicht.

Von Geheimrath von Rehsbaum in München.

Wird der Tag Mündigkeit... die Unterseite einer Schutzel...

Wenn ich meine Erfahrungen, die mit einer neunundzwanzigjährige ärztliche Praxis sammelte...

Wie ganz anders findet man das körperliche Befinden bei Beamten, Gelehrten und Künstlern...

Wenige giebt es unter ihnen, welche nicht über vorwährende Nervenreizung klagen...

Wir wissen, daß jedes Organ, welches benutzt wird, Hutreicher wird...

Es selber findet solche Mißverhältnisse im menschlichen Körper auszurein...

Es einmal der Körper ganz fertig, sind seine Gewebe bereits festere geworden...

Kommt es schon beim Kinde zu solchen Mißverhältnissen...

Es ist durch und durch eine fehlerhafte Beobachtung, wenn man glaubt...

Ich habe sehr oft das Experiment gemacht und einem Kinde an einem Samstag...

Man spricht immer von Ueberbürdung, der Eine versteht dieses...

Man geht Abends 9 Uhr in die Familie; dort findet man, was Ueberbürdung ist...

Das ist die Ueberbürdung. Wenn vom Abend bis Morgen Aufgaben gelöst werden müssen...

Uhr am Schreibtische sitzen, seih 5 Uhr schon wieder aufstehen...

Schon in den letzten Klassen der deutschen Schule, aber vorzüglich in Latein...

Ein Bauer, ein Tagelöhner reicht beinahe nicht mit fünf Stunden Schlaf...

Ich halte das gegenwärtige Prinzip, ein Kind den ganzen Tag zu beschäftigen...

Ich bin sehr überzeugt, daß die Zukunft lehren wird, daß man täglich stundenlang...

Diele meine Ueberzeugung wurde ganz besonders auch durch Erfahrungen...

Als diese Kinder im zehnten Jahre das Lernen mit Lust und Freude angingen...

Das Vernein meiner Erfahrung geht also dahin, daß die Zukunft den Körper...

Güngegen wird das Lernen, das jetzt Vielen eine Marter ist, den Meisten Freude machen...

Man hat bekanntlich keinen Baum mit einem Strohlein um. Die Einwirkung des Turnens war der erste glückliche Griff...

Der Zug dauerte mehrere Stunden, während deren 50000 Mann einzelner Truppen...

Am nächsten Tag, meldete sich bei den diensthabenden Offizieren...

Man schrieb den 31. März 1814. Eine unerwartete Menschenmenge...

Man schrieb den 31. März 1814. Eine unerwartete Menschenmenge...

Man schrieb den 31. März 1814. Eine unerwartete Menschenmenge...

Man schrieb den 31. März 1814. Eine unerwartete Menschenmenge...

Man schrieb den 31. März 1814. Eine unerwartete Menschenmenge...

Man schrieb den 31. März 1814. Eine unerwartete Menschenmenge...

Man schrieb den 31. März 1814. Eine unerwartete Menschenmenge...

Man schrieb den 31. März 1814. Eine unerwartete Menschenmenge...

gleitet. Das letztere trug ein prächtiges Bouquet in den Händen...

„Mein Herr,“ sagte die Dame und in ihre wunderbaren milden Augen...

„D. mein Herr,“ sagte die Dame und in ihre wunderbaren milden Augen...

„Aber meine Herren, meine Herren,“ sagte die Dame unter Thränen...

Im selben Moment öffnete sich die zu den inneren Gemächern führende Flügelthür...

„Aber meine Herren, meine Herren,“ sagte die Dame unter Thränen...

„Aber meine Herren, meine Herren,“ sagte die Dame unter Thränen...

„Aber meine Herren, meine Herren,“ sagte die Dame unter Thränen...

„Aber meine Herren, meine Herren,“ sagte die Dame unter Thränen...

„Aber meine Herren, meine Herren,“ sagte die Dame unter Thränen...

„Aber meine Herren, meine Herren,“ sagte die Dame unter Thränen...

„Aber meine Herren, meine Herren,“ sagte die Dame unter Thränen...

„Aber meine Herren, meine Herren,“ sagte die Dame unter Thränen...

„Aber meine Herren, meine Herren,“ sagte die Dame unter Thränen...

„Aber meine Herren, meine Herren,“ sagte die Dame unter Thränen...

„Aber meine Herren, meine Herren,“ sagte die Dame unter Thränen...

„Aber meine Herren, meine Herren,“ sagte die Dame unter Thränen...

„Aber meine Herren, meine Herren,“ sagte die Dame unter Thränen...

„Aber meine Herren, meine Herren,“ sagte die Dame unter Thränen...

„Aber meine Herren, meine Herren,“ sagte die Dame unter Thränen...

Die Kaiserkrone.

Aus dem Leben unseres entlassenen Kaisers. Erzählt von Robert von Fagen.

Man schrieb den 31. März 1814. Eine unerwartete Menschenmenge...

Man schrieb den 31. März 1814. Eine unerwartete Menschenmenge...

Man schrieb den 31. März 1814. Eine unerwartete Menschenmenge...

Man schrieb den 31. März 1814. Eine unerwartete Menschenmenge...

Man schrieb den 31. März 1814. Eine unerwartete Menschenmenge...

Man schrieb den 31. März 1814. Eine unerwartete Menschenmenge...

„Monseigneur!“ rief die Vicomtesse mit freudigem Erschrecken...

„Monseigneur!“ rief die Vicomtesse mit freudigem Erschrecken...

„Monseigneur!“ rief die Vicomtesse mit freudigem Erschrecken...

„Monseigneur!“ rief die Vicomtesse mit freudigem Erschrecken...

„Monseigneur!“ rief die Vicomtesse mit freudigem Erschrecken...

„Monseigneur!“ rief die Vicomtesse mit freudigem Erschrecken...

„Monseigneur!“ rief die Vicomtesse mit freudigem Erschrecken...



